

Impressionen von der VieVinum

IN DER WIENER HOFBURG fand auch heuer wieder ein reger Austausch zwischen Winzern, Weinfachleuten und Weinkonsumenten statt.

Bei einer so großen internationalen Weinmesse wie der VieVinum empfiehlt es sich, Schwerpunkte zu setzen. Keinesfalls sollte man in ein Event mit einem derart umfangreichen Sortiment planlos hineinstolpern, denn das würde ins blanke Chaos führen.

In diesem Sinne schenkte ich am ersten Tag meiner zweitägigen Messtour dem Weinbaugebiet Wachau mit der Rebsorte Riesling das Hauptaugenmerk. Das Ergebnis meiner Erkundungen war beeindruckend. Sowohl bei den bekannten Winzern als auch bei einer Reihe von weniger bekannten Erzeugern fand ich großartigen Stoff vor.

Wer sich den ganz und gar hervorragenden 2007er Rieslingjahrgang etwas kosten lassen möchte, für den habe ich im folgenden einen Sechserkisterl-Tipp zusammengestellt (teils gibt es die Weine in



Der Nikolaihof überzeugte mit einem 15 Jahre gereiften Grünen Veltliner 1993.



Anton Iby jun., Horitschon (re.): gewichtiger Vorreiter für grazile Rotweinkultur.

den Weingütern, teils im gut sortierten Weinhandel): 1. Absolut beeindruckend: der mineralisch geprägte Riesling Klaus Smaragd vom Weingut Prager (Weißenkirchen), 2. Franz Hirtzberger (Spitz): Riesling Hochrain Smaragd, 3. Emmerich Knoll (Dürnstein): Riesling Loibenberg Smaragd, 4. F. X. Pichler (Dürnstein): Riesling Kellerberg Smaragd, 5. Johann Donabaum (Spitz): Riesling Offenberg Smaragd und 6. Rudi Pichler (Wösendorf): Riesling Achleithen Smaragd.

Eine Überraschung erlebte ich beim Mauterner Nikolaihof, wo ein vielschichtiger, vollauf lebendiger Grüner Veltliner aus dem Jahr 1993 zur Verkostung bereitstand, der nach 15-jähriger Fassreife in die Flasche kam und bei der VieVinum erstmals präsentiert wurde.

Meinen zweiten Messenachmittag widmete ich dem Burgenland. Im Weißweinbereich war das

absolute Verkostungshighlight der 2006er Chardonnay Gloria vom Weingut Kollwentz aus Großhöflein (eine wahrhaftige Kreszenz!). Im Rotweinbereich war zu erkennen, dass sich der Trend „Weg vom Holz“ weiter fortsetzt. Ganz deutlich war dies etwa am Stand von Anton Iby (Horitschon) nachzuvollziehen, wo die Handschrift des Jungwinzers mit zusehends graziler Ausrichtung offenbar wurde. Die behutsam gekelterten Roten offenbarten viel Würze, was im Falle von massivem Holzeinsatz und Toasting überdeckt werden würde. □

■ WEINQUIZ.

Wer ist David Schildknecht?

Preis: 3 Salonweine.

Einsendungen an: weinquiz@wienerzeitung.at bzw. an die Redaktion.

Auflösung vom letzten Quiz: Heurigenbesitzer in Wien.

Gewinner der Ausgabe Nr. 22: DI Wolfgang Klein, Wien.